



Blick über Hamm-Norden  
Foto: Hans Blossey

## 5.3 SOZIALRAUM HAMM-NORDEN

Bis 1975 war Hamm-Norden ein eigenständiger Ortsteil der ehemaligen Stadt Hamm. Die kommunale Gebietsreform ordnete den Hammer Norden jeweils etwa zur Hälfte zu Bockum-Hövel und Heessen zu. Der Sozialraum Hamm-Norden hat im innerstädtischen Vergleich die geringste Fläche mit 6,1 km<sup>2</sup> und erstreckt sich über den südöstlichen Bereich von Bockum-Hövel und den südwestlichen Bereich von Heessen. Im Süden grenzt er an der Lippe an Hamm-Mitte. Nordwestlich schließt sich das Gewerbegebiet Römerstraße an, im nordöstlichen Bereich an die mit hohem Freiflächenpotenzial ausgestattete Nordenfeldmark.

In dem flächenkleinen Gebiet, das zwar nur über die zweitgeringste Einwohnerzahl aller Sozialräume verfügt, leben dennoch über 13.000 Menschen. Dies bringt eine hohe Bevölkerungsdichte und eine zum Teil stark verdichtete Bebauung mit sich. Die sprunghafte Besiedlung des ehemals ländlich strukturierten Ortsteils begann in den 1840er Jahren im Zuge des Baus mehrerer durch den Ortsteil verlaufender Bahnlinien, gefolgt vom einsetzenden Bergbau auf den Zechen Radbod und Sachsen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. In der Folge entstanden eine ganze Reihe großer gründerzeitlicher Wohnsiedlungen. Nach Kriegsende bis Mitte der 1960er Jahre wurden viele neue Siedlungen mit eingeschossigen Einzel- und Doppelhäusern errichtet. Danach und bis in die 1980er Jahre konzentrierte sich die Siedlungsentwicklung auf den Bau von bis zu achtgeschossigen Wohnanlagen.

In Folge verschiedener Faktoren – Zechenschließungen, hohe Arbeitslosigkeit, Abseitslage gegenüber der Innenstadt, hohe Verkehrsbelastung, Zerschneidung durch Bahnlinien, stark verdichtete Bebauung und das Fehlen einer Ortsteilmitte – entwickelte sich zu Beginn der 1990er Jahre ein tendenziell negatives Image des Ortsteils. Soziale Konfliktlagen in einzelnen Wohnquartieren wie etwa an der Schottschleife und am Schlagenkamp verfestigten diesen Eindruck und überlagerten die zahlreichen positiven Merkmale des Hammer Nordens.

Von 1993 bis 2009 wurden in Hamm-Norden städtebauliche, soziale und arbeitsmarktpolitische Projekte zur Stabilisierung des Stadtteils im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ realisiert. Sämtliche Maßnahmen zielten darauf ab, die Lebensverhältnisse der Menschen im Stadtteil zu verbessern. Die Auswirkungen der vielen Projekte sind mittlerweile vor Ort spürbar und haben das allgemeine Klima im Stadtteil zum Positiven verändert. Ein besonders hervorzuhebendes Projekt ist die Schaffung eines Stadtteilzentrums in der ehemaligen Johanneschule in Verbindung mit dem Umbau des angrenzenden



Lage des Sozialraumes Hamm-Norden  
innerhalb des Stadtgebietes

Ausschnitt aus der Karte des  
Strukturkonzeptes zur Entwicklung  
des Stadtbezirkes Hamm-Norden <sup>A</sup>

A vgl. Stadt Hamm 2005a: 152 f.



Grieskamp'schen Hofes als Bürger-Begegnungsstätte. Eines der ehemaligen nicht mehr zeitgemäßen Schulgebäude wird nun ebenfalls mit Mitteln des Förderprogramms „Soziale Stadt“ saniert, der gesamte Standort städtebaulich entwickelt.

### 5.3.1 Entwicklungsschwerpunkte des Strukturkonzeptes WerkStadt Hamm 2005

Das Strukturkonzept WerkStadt Hamm aus dem Jahr 2005 führt folgenden Schwerpunkt der stadträumlichen Entwicklung und deren Zielaussage auf:

- **Wohnbaulandpotenziale zwischen Münsterstraße und südlichem Bereich des Sachsenrings:** Die wertvollen Grünbestandteile sollen erhalten und integriert sowie entlang der Münsterstraße neue Flächen für die gemischte Nutzung bereitgestellt werden.

In Kapitel 5.3.4 „Wohnbauflächenentwicklung nach 2008“ wird auf den Stand des Entwicklungsschwerpunktes „Wohnbaulandpotenziale“ genauer eingegangen.

### 5.3.2 Konzepte und Leitprojekte der räumlichen Entwicklung nach 2008

Neben den bereits im WerkStadt-Bericht aufgeführten stadträumlichen Entwicklungsschwerpunkten sind keine weiteren für Hamm-Norden relevanten Planungskonzepte erarbeitet worden. Nachfolgend werden daher wesentliche Leitprojekte vorgestellt.



Adolf-Brühl-Stadion  
Foto: Stadt Hamm, Tiefbau- und Grünflächenamt

### **Um- und Ausbau Sportzentrum Adolf-Brühl-Stadion**

Der umfassende Um- und Ausbau der in die Jahre gekommenen Sportanlage Adolf-Brühl-Stadion stellt sich gerade im dicht besiedelten Sozialraum Hamm-Norden als eine bedeutende Maßnahme dar. Hauptanlass für die Geländeoptimierung der Adolf-Brühl-Sportanlage ist die Fusion der drei Bockum-Höveler Fußballvereine SVA Bockum Hövel, Westfalia Bockum-Hövel und Sportfreunde Bockum zur SG Bockum-Hövel im Jahr 2013. Bei der Suche nach einer Spielstätte für den neuen Verein fiel die Wahl auf die Sportanlage Adolf-Brühl-Stadion. Diese Sportstätte bringt die besten Voraussetzungen für den durch den Zusammenschluss gewachsenen Vereinsbetrieb mit sich und bietet zudem Möglichkeiten für eine zukünftige Erweiterung. Das Gelände des Adolf-Brühl-Stadions liegt in einem Siedlungsbereich westlich der Römerstraße und südlich der Straße Im Runenfeld. Der FNP stellt den mit Sport- und Freizeitnutzung belegten Siedlungsbereich vom Stadion bis zur Römerstraße als öffentliche Grünanlage mit der Zweckbestimmung „Freizeitgestaltung und Erholung“ dar, so dass dem Um- und Ausbau der Anlage zu einem modernen Sportzentrum planungsrechtlich nichts entgegen stand. Nach politischem Beschluss im Sommer 2014 für die Umsetzung eines ersten Bauabschnittes konnte im Frühjahr 2015 mit den baulichen Maßnahmen begonnen werden. Zudem wurde die fußläufige Erschließung westlich der Geinegge neu konzipiert. Durch den inzwischen erfolgten Umzug der SG Bockum-Hövel zum teilmodernisierten Sportzentrum Adolf-Brühl-Stadion ist der Spiel- und Trainingsbetrieb auf den von den ehemaligen Vereinen genutzten Sportanlagen „Dörholtstraße“, „Hammer Straße“ –sogenannter Zechensportplatz und „Stefanstraße“ aufgegeben worden. Alle drei im Sozialraum Bockum-Hövel gelegenen Sportstätten bieten dort nach Aufgabe der bisherigen Nutzungen die Chance auf eine planerische Weiterentwicklung.

Stadtteilzentrum Hamm-Norden  
Foto: Hans Blossey



### Stadtteilzentrum Hamm-Norden

Das Stadtteilzentrum in der ehemaligen Johannesschule an der Sorauer Straße 14 ist der Mittelpunkt der Stadtteilarbeit im Sozialraum Hamm-Norden. Gruppen und Einrichtungen wie das Stadtteilbüro, die Familienhilfe, das schulpsychologische Lernzentrum des Jugendamtes, der Präventivkreis Hamm-Norden und das Netzwerk Kinderhilfe leisten hier seit vielen Jahren erfolgreich umfassende soziale und gesellschaftliche Dienste für die Menschen im Quartier. Gleichzeitig bietet die ehemalige Aula Platz und Probemöglichkeiten für verschiedene Gruppen und kulturelle Aktivitäten der Stadtteilarbeit. Der Gebäudekomplex ist aber weder energetisch noch hinsichtlich einer barrierefreien Zugänglichkeit zeitgemäß. Mit Städtebauförderungsmitteln des Landes NRW wird eines der drei bestehenden Gebäude energetisch sowie behindertengerecht saniert und um einen eingeschossigen Neubau ergänzt. Die beiden anderen Gebäude werden nach Abschluss der Baumaßnahmen abgerissen. Außerdem wird die angrenzende Turnhalle energetisch saniert. Mit dieser städtebaulichen Entwicklung eröffnet sich die einmalige Chance, die vorhanden Nutzungen in einem gemeinsamen Raumkonzept weiterhin vor Ort zu lassen und alle Leistungen trägerübergreifend neu auszurichten. Die in über 20 Jahren Stadtteilarbeit entstandene und etablierte Einrichtung wird damit nachhaltig gesichert. Der Hammer Norden wurde bereits zwischen 1993 und 2010 mit insgesamt ca. 7,5 Millionen Euro aus dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt und hat Vorbildcharakter bekommen. Zahlreiche städtebauliche, soziale und arbeitsmarktpolitische Projekte zur Stabilisierung des Stadtteils konnten in diesem Zeitraum umgesetzt werden. Für die aktuellen Maßnahmen zur energetischen und barrierefreien Sanierung des Stadtteilzentrums wurde der Bereich Hamm-Norden erneut in die Förderkulisse „Soziale Stadt“ aufgenommen.



Warendorfer Straße  
Foto: Hans Blossey

### **Verlängerung der Warendorfer Straße**

Die Straßenverbindung zwischen Bockum-Hövel und Heessen verlief bis zum Jahr 2012 über die Ermelinghofstraße, die aufgrund ihrer Trassierung und ihres Ausbauszustands die geforderte Netzfunktion nur bedingt wahrnehmen konnte. Aufgrund des schlechten Ausbauszustands und der Umwegigkeit im alten Straßenverlauf konzentrierte sich das Verkehrsaufkommen im dicht besiedelten Hamm-Norden auf der Achse Bockumer Weg – Heessener Straße mit dementsprechend hohen Belastungen für zahlreiche Wohnanlieger. Bereits Ende der 1960er Jahre wurden deshalb Überlegungen für eine neue Straßenverbindung zwischen den Stadtteilen angestellt. Die Warendorfer Straße wurde schließlich von 2009 bis 2012 mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 18 Millionen Euro fertiggestellt. Auf einer Länge von 2,5 km verbindet sie – nördlich des Siedlungsbereichs Hamm-Norden gelegen – die Römerstraße in Bockum-Hövel mit dem Kreisverkehr Münsterstraße/ Sachsenring in Heessen. Durch den Bau einer niveaufreien Straßenunterführung unter der Bahnlinie Hamm – Münster und durch straßenbegleitende Geh-/Radwege wurde der Verkehrssicherheit Rechnung getragen. Gemeinsam mit dem östlich anschließenden Sachsenring in Heessen bildet die Warendorfer Straße nun eine neue, leistungsfähige Hauptverkehrsachse zwischen Bockum-Hövel und Heessen. Die Warendorfer Straße entlastet bereits zahlreiche Wohngebiete und neuralgische Knoten wie insbesondere die Kreuzung Münsterstraße/ Heessener Straße/ Bockumer Weg in Hamm-Norden, die bislang durch grenzwertige Luftschadstoffbelastungen gekennzeichnet war. Die Verlagerung der Verkehrsströme eröffnet die Perspektive, die ehemals stark belasteten Durchfahrten, wie allen voran den Bockumer Weg, stadtvträglicher umzugestalten.

### **5.3.3 Bevölkerungsentwicklung und Prognosen**

Im Jahr 2014 lebten im Sozialraum Hamm-Norden 13.234 Einwohner, was einem Anteil von 7,4 % an der Bevölkerung der Stadt Hamm entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2003 konnte Hamm-Norden einen Zuwachs der Bevölkerung von 2,9 % verzeichnen, während die Gesamtstadt einem Rückgang von 1,7 % unterlag. Da-

Hamm-Norden 2003 <sup>A</sup> 2014 <sup>A</sup> 2020 <sup>B</sup> 2030 <sup>B</sup>

Flächengröße

6,1 km<sup>2</sup>  
(Sozialraum  
Hamm-Norden)

<b>Anzahl der Einwohner</b>	<b>12.854 EW</b> (7,1 %)	<b>13.234 EW</b> (7,4 %)	<b>13.880 EW</b> (7,7 %)	<b>13.970 EW</b> (7,9 %)
<b>Bevölkerungsdichte</b> [EW/km <sup>2</sup> ]	<b>2.107</b>	<b>2.169</b>	<b>2.275</b>	<b>2.290</b>
<b>Bevölkerungsanteil der 0- bis 17-Jährigen</b>	<b>21,2 %</b> (20,0 %)	<b>20,3 %</b> (17,4 %)	<b>21,5 %</b> (17,4 %)	<b>22,8 %</b> (18,0 %)
<b>Bevölkerungsanteil der 18- bis 64-Jährigen</b>	<b>61,1 %</b> (61,8 %)	<b>62,0 %</b> (62,3 %)	<b>61,5 %</b> (61,5 %)	<b>58,8 %</b> (57,5 %)
<b>Bevölkerungsanteil der über 64-Jährigen</b>	<b>17,7 %</b> (18,2 %)	<b>17,7 %</b> (20,3 %)	<b>17,0 %</b> (21,1 %)	<b>18,4 %</b> (24,5 %)
<b>Anteil der Singlehaushalte</b>	<b>38,1 %</b> (37,5 %)	<b>43,4 %</b> (43,5 %)	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
<b>Ausländeranteil</b>	<b>15,3 %</b> (10,7 %)	<b>20,0 %</b> (12,5 %)	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
<b>Bevölkerungsentwicklung</b>	–	<b>+2,9 %</b> (2003 - 2014)	<b>+4,9 %</b> (2014 - 2020)	<b>+0,7 %</b> (2020 - 2030)

**Tabelle 30: Hamm-Norden in Zahlen** Werte in Klammern beziehen sich auf Vergleichswerte zur Gesamtstadt

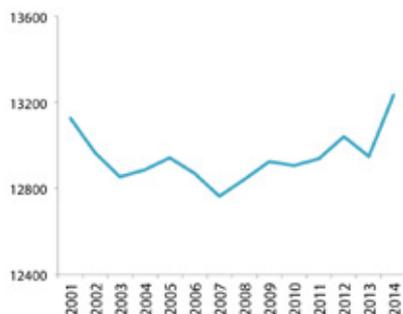
A vgl. Stadt Hamm, Statistiktabelle 2014/2015

B vgl. Stadt Hamm 2015b: 29

C vgl. Stadt Hamm, Statistiktabelle 2014/2015

Grafik: scheuven+wachten

1 Alle dem Bericht zugrundeliegenden Prognosen berücksichtigen noch nicht die aktuelle Situation der Asylsuchenden.



**Diagramm zur Bevölkerungsentwicklung des Sozialraumes Hamm-Norden im Zeitraum von 2001 bis 2014 <sup>C</sup>**

bei hatte die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 17-Jährigen eine Abnahme in Höhe von 0,9 % zu verzeichnen. Die Gruppe der 18- bis 64-Jährigen erfuhr einen Zuwachs von 0,9 %, während die Gruppe der über 64-Jährigen keinen Unterschied zum Jahr 2003 verzeichnen konnte. Lag die Bevölkerungsdichte 2003 noch bei 2.107 Einwohnern/km<sup>2</sup>, wuchs sie bis 2014 auf 2.169 Einwohner/km<sup>2</sup> an.

Hamm-Norden weist mit 20 % einen Ausländeranteil auf, der 7,5 % über dem gesamtstädtischen Mittel liegt. Der Anteil der Singlehaushalte hat mit 43,4 % im Vergleich zu 2003 einen Anstieg von 5,3 % zu verzeichnen und liegt damit nur noch 0,1 % unter dem städtischen Mittel.

Die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 17-Jährigen liegt mit 20,3 % deutlich über dem gesamtstädtischen Mittel von 17,4 %. Die Bevölkerungsgruppe der 18- bis 64-Jährigen weist mit 62 % keinen großen Unterschied zum Wert des städtischen Mittels auf, während die Gruppe der über 64-Jährigen mit 17,7 % deutlich unter dem städtischen Mittel von 20,3 % liegt.

Der Sozialraum Hamm-Norden hat bis zum Jahr 2020 mit einem deutlichen Anstieg von 4,9 % zu rechnen. Im Zeitraum von 2020 bis 2030 ist nur noch ein minimaler Anstieg von 0,7 % zu erwarten. Dabei wird im besonderen Maße der Gruppe der 0- bis 17-Jährigen und der über 64-Jährigen ein Zuwachs prognostiziert, während in der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen mit einem Rückgang zu rechnen ist.<sup>1</sup>



Karte zur Bilanzierung der Wohnbauflächen des Sozialraumes Hamm-Norden

### 5.3.4 Wohnbauflächenentwicklung nach 2008

Der Sozialraum Hamm-Norden setzt sich aus dem südöstlichen Teil des Stadtbezirks Bockum-Hövel und dem südwestlichen Teil des Stadtbezirk Heessen zusammen. Für diesen Sozialraum stellt der FNP bei Neuaufstellung im Jahr 2008 Wohnbaureserveflächen in einer Größenordnung von nahezu 16 ha dar.

Der Abgleich der FNP-Wohnbaureserveflächen mit den durch ruhrFIS als nicht verfügbar ermittelten Flächen ergibt für Ende 2013 vorhandene Wohnbaureserveflächen in Höhe von 7,77 ha und somit eine Inanspruchnahme von 8,06 ha.

Dieser Flächenverbrauch verteilt sich auf fünf der insgesamt sieben Standorte für Wohnbauentwicklung. Geringe Entwicklungsaktivitäten von jeweils unter einem Hektar haben an den Standorten Karlstraße (N4), Op'n Spitol (N5) und Neuruppinerstraße (N7) stattgefunden. Die größte Fläche des B-Plangebietes Heimshof 1 (N6) wurde mit 4,4 ha vollständig in Anspruch genommen. Der Standort Bockumer Weg (N3) gilt aufgrund seiner schwierigen Lage als unbebaubar und wurde entsprechend in der ruhrFIS –Erhebung ebenfalls als nicht verfügbar eingestuft. Eine zusätzliche Flächeninanspruchnahme von insgesamt 1,1 ha resultiert daraus, dass die Flächen Angerring / Goorweg (N1) und Heimshof (östlicher Abschnitt) (N2) durch ruhrFIS in einer geringeren Größe erfasst wurden.

#### Legende

-  Reserveflächen FNP
-  Reserveflächen ruhrFIS
-  Siedlungsfläche Wohnen

Nr.	Flächenbezeichnung	Flächenreserve FNP 2008		Inanspruchnahme keine teilweise vollständige	Flächenreserve ruhrFIS 2013		Planungsrecht/ Verfügbarkeit
		Bruttowert [ha]			Nettowert [ha]	Bruttowert [ha]	
<b>Sozialraum Hamm-Norden</b>							
<b>Wohnbauflächen aus dem FNP</b>							
N1	Angerring / Goorweg	3,00		k.l.	1,86	2,65	FNP
N2	Heimshof (östlicher Abschnitt)	5,33		k.l.	3,21	4,59	FNP
	<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>8,33</b>			<b>5,07</b>	<b>7,24</b>	
<b>Wohnbauflächen mit Baurecht vor 2008</b>							
N3	Bockumer Weg	1,00		k.l.	0,00	0,00	B-Plan/ ver- fügbar aber unbebaubar
N4	Karlstraße	0,40		v.l.	0,00	0,00	B-Plan
N5	Op'n Spitol	0,50		t.l.	0,29	0,29	B-Plan
N6	Heimshof 1	4,40		v.l.	0,00	0,00	B-Plan
N7	Neuruppinerstraße	1,20		t.l.	0,24	0,24	B-Plan
	<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>7,50</b>			<b>0,53</b>	<b>0,53</b>	
<b>Zusätzliche Wohnbauflächen der ruhrFIS-Erhebung</b>							
N8	Plaggenwiese	-		-	0,27	0,27	FNP
N9	Ruppiner Straße	-		-	0,29	0,29	FNP
N10	In der Wöste	-		-	0,22	0,22	FNP
N11	Münsterstraße	-		-	0,21	0,21	§ 30
N12	An der Mattenbecke	-		-	0,22	0,24	FNP
	<b>ZWISCHENSUMME</b>				<b>1,21</b>	<b>1,23</b>	
	<b>GESAMTSUMME</b>	<b>15,83</b>			<b>6,81</b>	<b>9,00</b>	

Tabelle 31: Bilanzierung der Wohnbauflächen im Sozialraum Hamm-Norden

Sozialraum	Reserveflächen FNP Stand 2008	Reserveflächen FNP <sup>A</sup> Stand 2013	Inanspruchnahme 2008 - 2013	Zusätzliche Reserveflächen ruhrFIS 2013	Verbleibende Reservefläche <sup>B</sup> FNP und ruhrFIS
Hamm-Norden	15,83 ha	7,77 ha	8,06 ha	1,23 ha	9 ha
Gesamtstadt	202,52 ha	134,15 ha	68,37 ha	16,30 ha	150,45 ha

**Tabelle 32: Wohnbaureserveflächen Hamm-Norden** Angaben zur Flächengröße sind Bruttowerte in ha

Darüber hinaus sind im Rahmen der ruhrFIS-Erhebung fünf zusätzliche Standorte ermittelt worden, die bei der Neuaufstellung des FNP keine Berücksichtigung gefunden haben. Hierbei handelt es sich um die Standorte Plaggenwiese (N8), Ruppiner Straße (N9), In der Wöste (N10), Münsterstraße (N11) und An der Mattenbecke (N12), die den Flächenpool zusammen genommen um 1,23 ha erweitern.

Als Folge dieser regen Entwicklungstätigkeit stehen somit noch 9 ha Wohnbaureserveflächen zur Verfügung, verteilt auf zwei Flächen mit zusammen rund 7 ha und sieben kleinere Flächen mit insgesamt rund 1,6 ha. Mit Blick auf die übrigen Sozialräume ist die Entwicklungstätigkeit in Hamm-Norden als hoch einzustufen. Sie bewegt sich dennoch im Rahmen der durch den FNP ermittelten Bedarfe, so dass davon ausgegangen werden kann, dass für die kommenden Jahre ein noch ausreichendes Entwicklungspotenzial vorhanden ist.

Der Bestands- und Innenentwicklung kommt im vergleichsweise dicht besiedelten Sozialraum Hamm-Norden ein hoher Stellenwert zu. Ein aktuelles und zugleich prominentes Beispiel für eine städtebauliche Aufwertung in diesem Bereich ist der geplante Abriss des maroden Hochhauses mit 40 Wohneinheiten an der Heessener Straße zwischen Münsterstraße und Seeburger Straße, einer sehr stark befahrenen Kreuzung. Neben der Entwicklung auf dem Abbruchgrundstück, die in einem Wettbewerb qualifiziert wird, soll auch eine ansprechende Gestaltung des gesamten Kreuzungsbereiches erfolgen, der die einzige Zufahrt aus Richtung Norden in die Innenstadt bildet.

A vgl. Regionalverband Ruhr 2015, bezogen auf FNP-Flächen ohne zusätzliche RuhrFIS-Flächen

B vgl. Regionalverband Ruhr 2015, einschließlich zusätzlich erfasste Flächen



Münsterstraße  
Foto: Hans Blosssey



Karte zur Bilanzierung der Gewerbeflächen  
im Sozialraum Hamm-Norden

### 5.3.5 Gewerbeflächenentwicklung nach 2008

Der Sozialraum Hamm-Norden verfügt über zwei, im Sozialraum verteilte Gewerbegebiete. Das zwischen der Heessener Straße und dem Sportflugplatz Hamm-Lippewiesen gelegene Gewerbegebiet „Heessener Straße“ (N1) ist mit einer Gesamtfläche von 4,00 ha das kleinere der beiden Gewerbegebiete in Hamm-Norden. Da hier zum Erhebungszeitpunkt eine vollständige Auslastung vorherrscht und es keine vorhandenen betriebsgebundenen Reserven mehr gibt, ist die Entwicklung dieses Gewerbegebietes abgeschlossen.

#### Legende

-  Betriebsgebundene Reserve (ruhrFIS)
-  Gewerbereserven (ruhrFIS)
-  Gewerbeflächen (FNP)
-  Flächen für Ver- und Entsorgung sowie Sondergebiete (FNP)

Nr.	Flächenbezeichnung	Standortprofil Realnutzung	Flächengröße FNP 2008 Bruttowert [ha]	Verbleibende Flächenreserve ruhrFIS 2013 Nettowert [ha]	Betriebsge- bundene Flächenre- serve ruhrFIS 2013	Entwicklungsstand
<b>Sozialraum Hamm-Norden</b>						
<b>Gewerbeflächen aus dem FNP</b>						
N1	Gewerbegebiet Heessener Straße	PH, Ga	4,00	0	n.V.	Entwicklung abge- schlossen
N2	Gewerbegebiet Goorweg	PH, Bau, GH	8,80	0	n.V.	Entwicklung abge- schlossen
<b>GESAMTSUMME</b>			<b>12,80</b>	<b>0</b>		

Tabelle 33: Bilanzierung der Gewerbeflächen im Sozialraum Hamm-Norden

PH – Produktion/Handwerk  
I – Industrie  
Bau – Baugewerbe  
KFZ – KFZ-Gewerbe  
Log – Logistik/Transport  
GH – Großflächiger Einzelhandel  
EH – Einzelhandel  
DI – Dienstleistung  
Ga – Gastronomie  
PG – Produzierendes Gewerbe  
V – Versorgung  
G – Gewerbe

Das Gewerbegebiet „Goorweg“ (N2) liegt im Nordwesten des Sozialraums Hamm-Norden und grenzt, nur unterbrochen durch den Grünstreifen der Gein-  
egge, an das im Sozialraum Bockum-Hövel gelegene Gewerbegebiet Römerstra-  
ße Süd. Mit einer Gesamtfläche von 8,80 ha ist das größere der beiden Gewerbe-  
gebiete ebenfalls vollständig ausgelastet. Aktuell gibt es jedoch einen Leerstand  
auf einer Teilfläche. Betriebsgebundene Reserven sind nicht mehr vorhanden.

Ein bedeutender Standort mit gewerblichen Nutzungen im Hammer Norden ist  
das als Sondergebiet dargestellte Hammer Technologie- und Gründerzentrum  
„HAMTEC“, ein Bürostandort zwischen Münsterstraße und Eisenbahnbrücke.  
Auch hier ist allerdings der überwiegende Teil der Fläche belegt.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Entwicklung der Gewerbegebiete im So-  
zialraum Hamm-Norden abgeschlossen ist. Aktuell stellt der FNP keine weiteren  
Gewerbeflächen in diesem Sozialraum dar.



### 5.3.6 Veränderungen des FNP

Seit Neuaufstellung des FNP hat es nur eine Berichtigung für eine Teilfläche im Sozialraum Hamm-Norden gegeben, die der nebenstehenden Tabelle 34 entnommen werden kann. Änderungen des FNP waren keine erforderlich. Im Folgenden wird diese Berichtigung in Kurzform dargestellt.

#### **Sorauer Straße (18. Berichtigung des FNP)**

Die 18. Berichtigung zum FNP unter dem Namen „Sorauer Straße“ umfasst eine Fläche von rund 0,3 ha zwischen Herbert-Sandhoff-Weg und Sorauer Straße und gehört zu den Liegenschaften der Maria-Königin-Kirche. 2011 wurde die als Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung „Anlagen und Einrichtungen für kirchliche und religiöse Zwecke“ dargestellte Fläche berichtigt. Die geplante Errichtung eines Wohnhauses für betreutes Wohnen machte die Ergänzung der Darstellung um eine Wohn- und Grünfläche notwendig.

Karte zur Darstellung der FNP-Änderungen seit Neuaufstellung im Jahre 2008

Nr.	Flächenbezeichnung	Vorherige Flächen- darstellung <small>Funktions- schwerpunkt</small>	Aktuelle Flächen- darstellung <small>Funktions- schwerpunkt</small>	Flächengröße <small>Bruttowert [ha]</small>
-----	--------------------	---	--	--

**Sozialraum Hamm-Norden**

<b>B 18</b>	<b>Sorauer Straße</b>	<b>GB</b>	<b>W</b>	<b>0,26</b>
-------------	-----------------------	-----------	----------	-------------

**Tabelle 34: Übersicht der Änderungen und Berichtigungen im Sozialraum Hamm-Norden seit Neuauflistung des FNP <sup>A</sup>**

**Legende**

- 02 Ä 02 – 2. Änderung des FNP
- 01 B 01 – 1. Berichtigung des FNP
- Farbe der vorherigen Darstellung
- Farbe der aktuellen Darstellung

**Darstellungskategorien:**

- **W** Wohnbaufläche
- **MI** Mischgebiete
- **MK** Kerngebiet
- **G** gewerbliche Baufläche
- **SO** Sondergebiet für
  - BV** Büro + Verwaltung
  - MD** Medizinische Dienstleistungen
  - HS** Hochschule
  - SG** Sport und Gesundheit
  - BW** Besonderes Wohnen
  - GH-L** Großflächiger Einzelhandel - Lebensmittel
  - FTB** Forschung, Technologie und Bildung
- **GB** Fläche für den Gemeinbedarf
- **ÜV** Fläche für den (Über-)örtlichen Hauptverkehr
- **Bahn** Fläche für Bahnanlagen
- **Wald** Fläche für Wald
- **LW** Fläche für Landwirtschaft
- **K-Wind** Konzentrationszone zur Windenergienutzung
- **Grün** Grünfläche

### 5.3.7 Fazit zur städtebaulichen Entwicklung im Sozialraum Hamm-Norden

Für Hamm-Norden wurden im Strukturkonzept WerkStadt Hamm vor allem wohnbauliche Entwicklungen vorgeschlagen. Die betreffenden Flächen sind im FNP weitgehend wie beabsichtigt dargestellt und heute zum Teil auch baulich bereits umgesetzt. Insbesondere wurden auch die „grünen Siedlungsränder“, wie im Strukturkonzept für Hamm-Norden dargestellt, übernommen.

In Hamm-Norden sind heute noch 9 ha Wohnbauflächenreserve vorhanden. Dies ist einer der hinteren Plätze im gesamtstädtischen Vergleich, stellt aber ein noch ausreichendes Potenzial dar. Im Bereich der Gewerbeflächen hat der Sozialraum kaum weiteres Entwicklungspotenzial, allenfalls könnte dies durch Flächenfreisetzungen in den Bestandsgebieten entstehen.

Allerdings ist festzuhalten, dass sowohl für die Wohnbau- als auch die Gewerbeflächen aufgrund der weitgehend abgeschlossenen Flächenentwicklungen und der nur wenigen Freiflächen sich auf absehbare Zeit keine neuen Potenzialflächen in größerem Umfang ergeben dürften. Der Schwerpunkt liegt somit stark auf der Bestandsentwicklung.

Das Leitprojekt „ERLebensraum Lippeaue“ bietet auch für Hamm-Norden neue Perspektiven, da so eine verbesserte Anbindung an den Erholungs- und Freizeitraum entlang Lippe und Kanal geschaffen werden kann. Hier ergeben sich neue konzeptionelle Grundlagen, wohingegen für den übrigen Sozialraum die Aussagen des Strukturkonzepts WerkStadt Hamm weiter herangezogen werden können und in Verbindung mit dem FNP die planerische Handlungsgrundlage für den Sozialraum darstellen, da sich die Entwicklungsschwerpunkte im Bereich des Sozialraums nicht grundlegend verändert haben.